

Szenarien zur Zukunft von Migration und Flucht

Markus Pausch

Forschungsgruppe Soziale Innovation

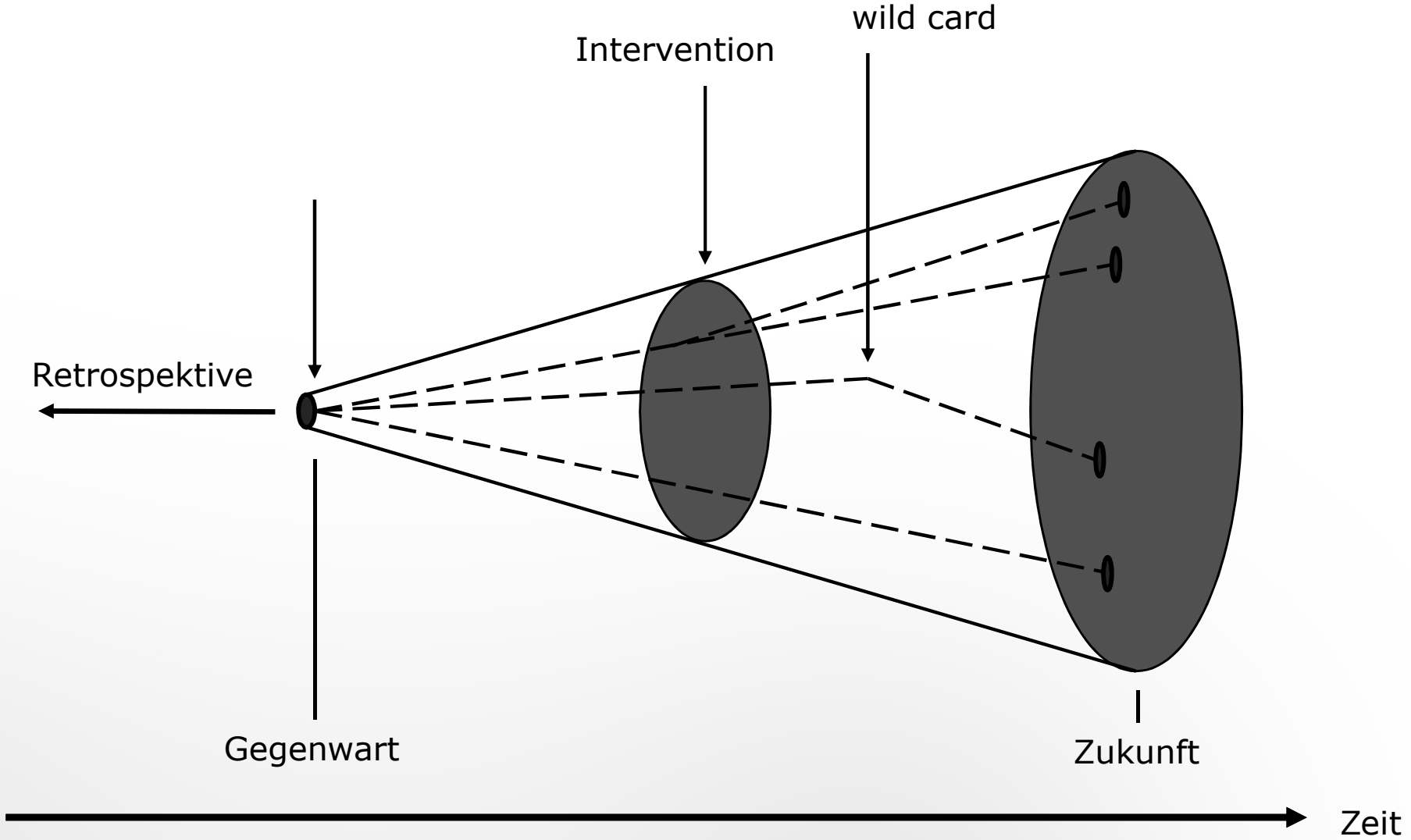
Fachhochschule Salzburg

Kontakt: markus.pausch@fh-salzburg.ac.at

Szenarien sind...

- ...eine Darstellung bzw. Beschreibung einer zukünftigen Situation und des Weges, der von der Gegenwart bis zum Eintreten dieser Situation zurückzulegen ist (von Reibnitz 1992, S. 14; vgl. Godet 2011).
- ...mögliche, wahrscheinliche, erwünschte oder unerwünschte Zukunftsentwürfe.
- ...Diskussionsgrundlagen für strategische Entscheidungen
- ...keine Prognosen!

Szenariotrichter



Räumlicher Fokus:

Österreich und Europa unter Berücksichtigung globaler
Entwicklungen

Zeitlicher Horizont:

2030, unterteilt in zwei Abschnitte (Gegenwart bis 2020;
2020 bis 2030)

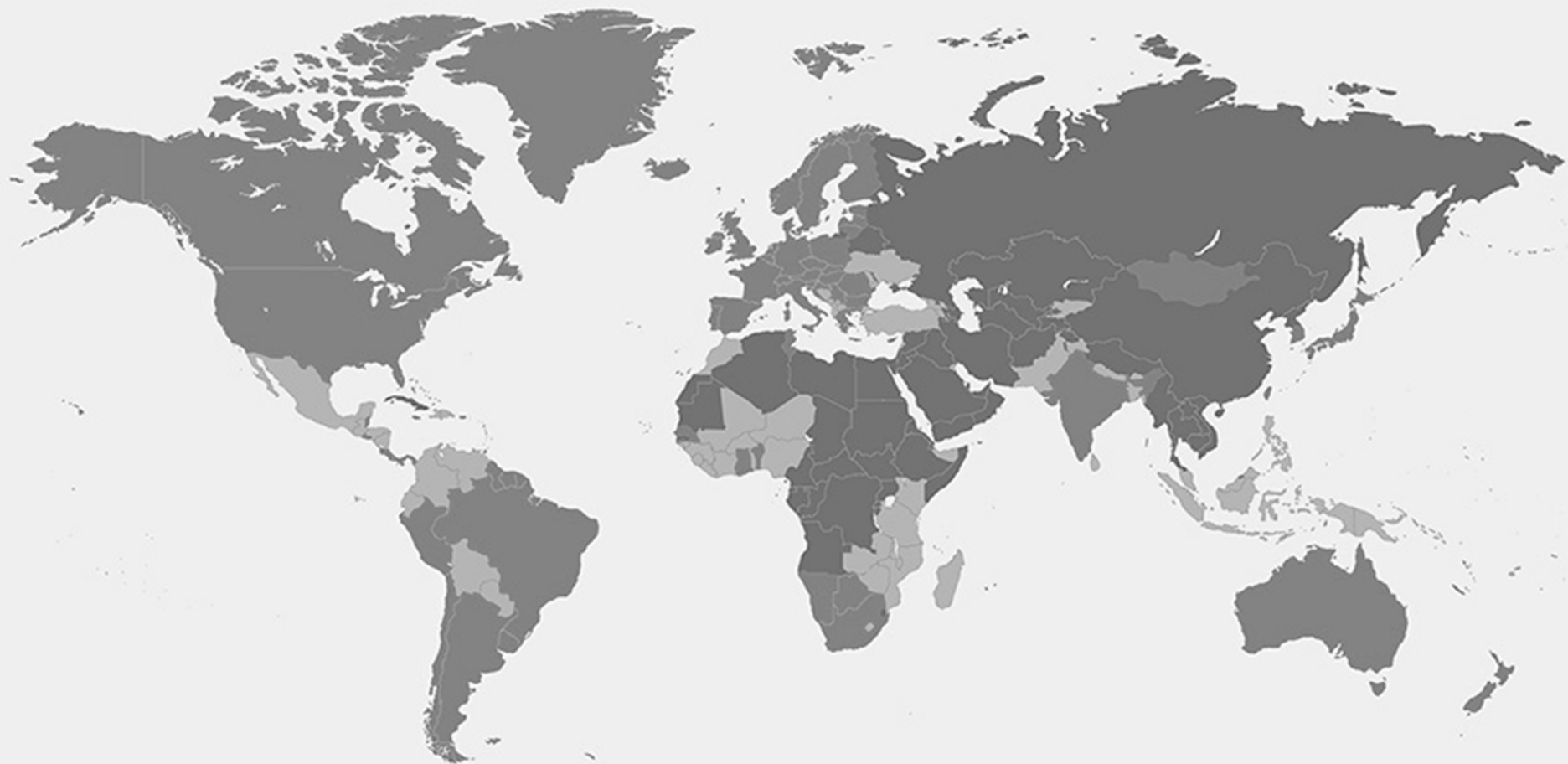
- Hohe Komplexität
- Hohe Anzahl von Einflussfaktoren und intervenierenden Variablen
- Keine Monokausalität
- Moving Target: Hohe Veränderungsgeschwindigkeit politischer und sozialer Rahmenbedingungen
- Trade-offs: Maximierung von als positiv erachteten Entwicklungen in allen Bereichen nicht möglich

- Unterschiedliches Ausmaß an Steuerbarkeit von Einflussfaktoren für nationalstaatliche Akteure
- Untergliederung der Einflussfaktoren in globale, europäische, nationale

- Keine raschen Lösungen für aktuelle Konflikte (Syrien, Afghanistan, Jemen, Ukraine,...)
- Beruhigung nur durch entschiedenes und geeintes Eingreifen der Internationalen Gemeinschaft möglich
- Verhältnis zwischen USA und Russland sowie Rolle der Regionalmächte zentral
- Instabilität kann auch auf Kaukasus-Region und Zentralasien übergreifen
- Flüchtlingszahlen bleiben in den kommenden Jahren hoch (2015: ca. 60 Mio.)
- Abwanderung aus Entwicklungsländern auch aus ökonomischen Gründen
- Fluchtmigration drängt andere Migrationsformen politisch betrachtet in den Hintergrund
- Flucht über mehrere Länder meist erst nach einigen Jahren eines andauernden Konflikts
- Klimaveränderungen können künftig vermehrt zu Migration führen

FREEDOM IN THE WORLD 2016

freedomhouse.org



Freedom in the World 2016 Findings

The Map of Freedom reflects the findings of Freedom in the World 2016, which rates the level of political rights and civil liberties in 210 countries and territories during 2015. Based on these ratings, each country or territory is designated as **Free**, **Partly Free**, or **Not Free**.

Freedom House is an independent nongovernmental organization that supports the expansion of freedom worldwide.

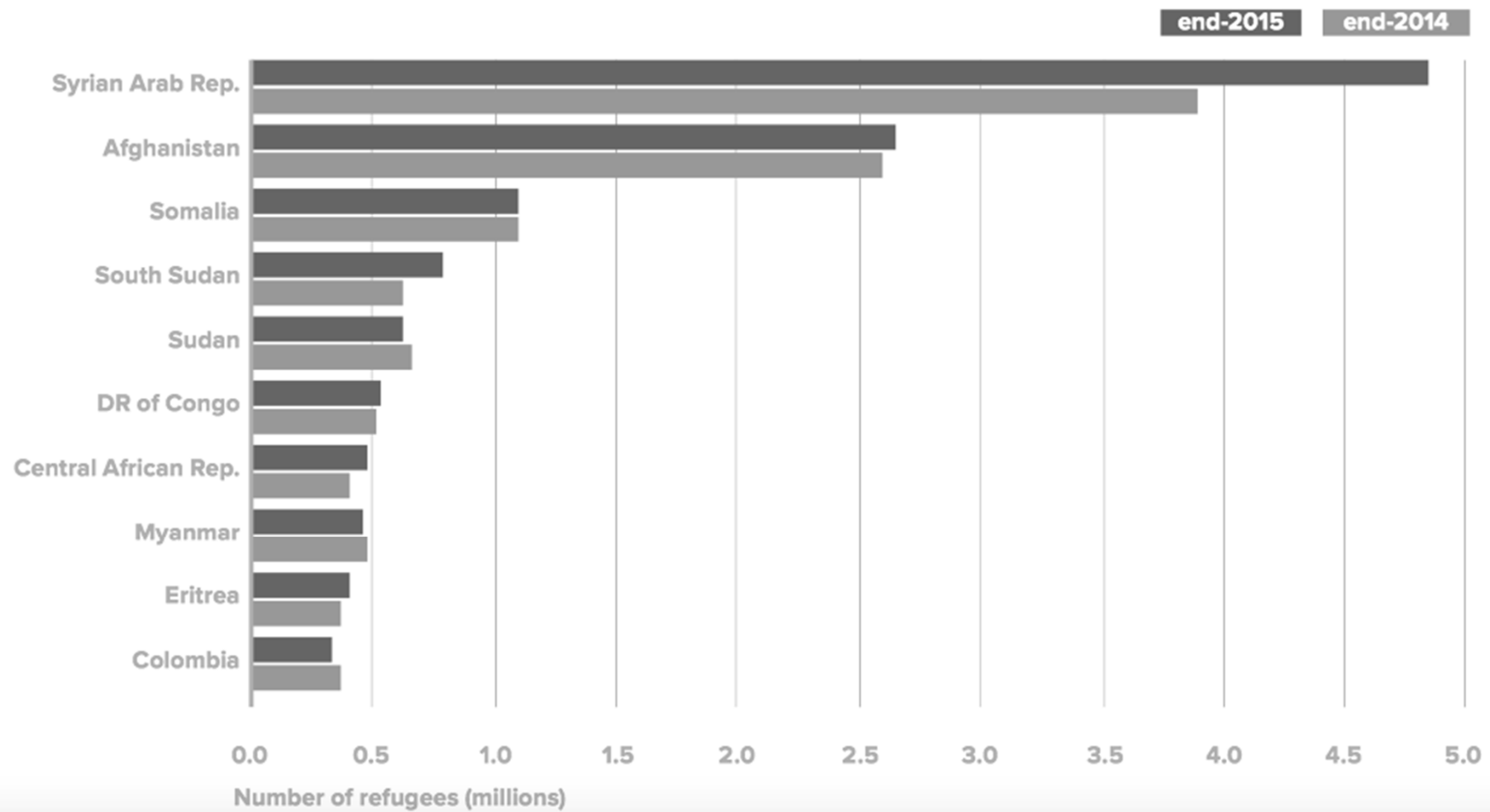
A **Free** country has broad scope for open political competition and a climate of respect for civil liberties. **Partly Free** countries have some restrictions on political rights and civil liberties. In a **Not Free** country, basic political rights and civil liberties are absent or systematically violated.

Freedom Status	Country Breakdown	Population Breakdown
FREE	86 (44%)	2,891,158,000 (40%)
PARTLY FREE	59 (30%)	1,788,336,000 (24%)
NOT FREE	50 (26%)	2,636,310,000 (36%)
Total	195	7,315,804,000

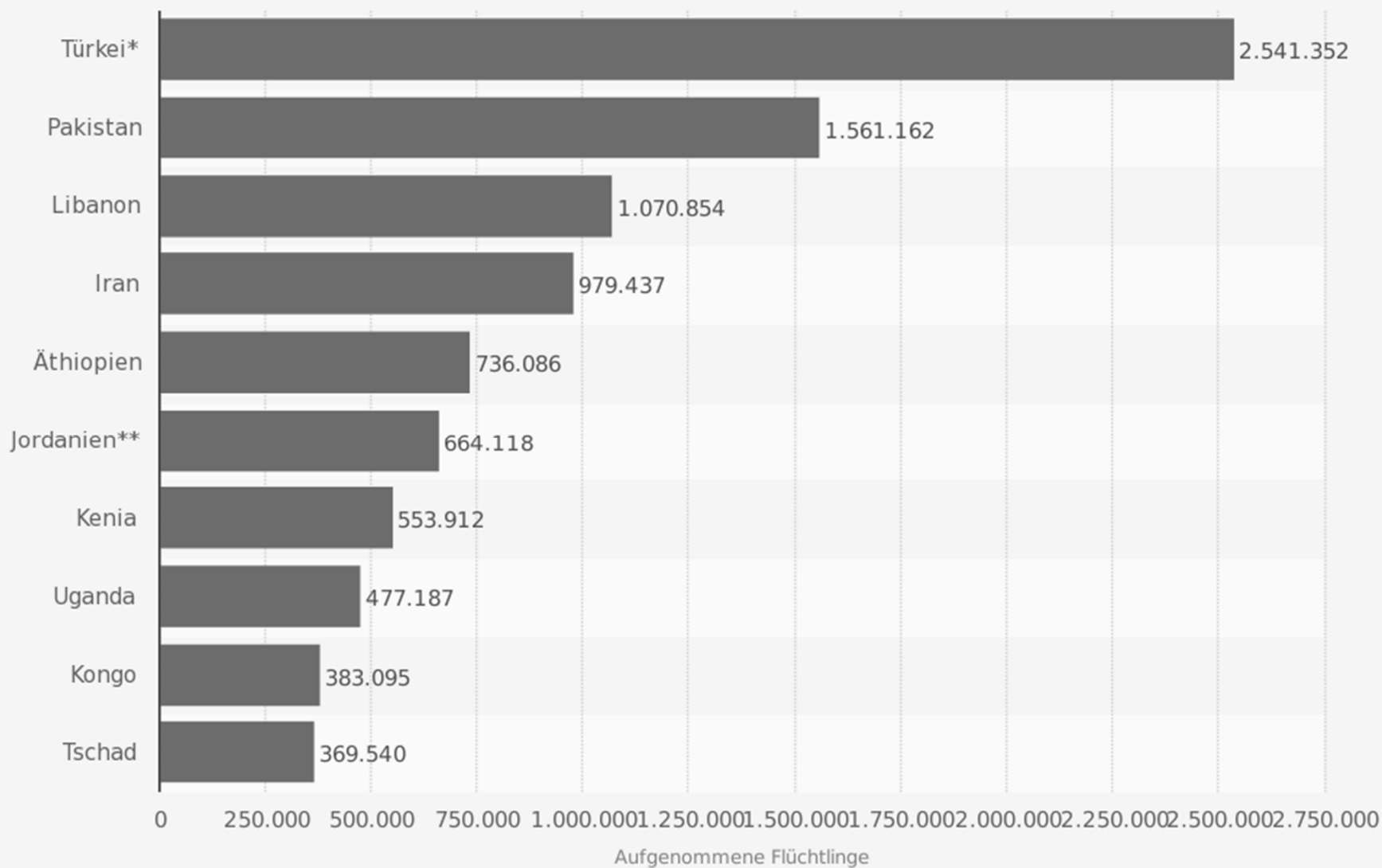


 **Freedom House**

Fig.4 Major source countries of refugees | 2014 - 2015 (end-year)



Ranking der zehn Länder mit den meisten aufgenommenen Flüchtlingen (Stand: Ende 2015)



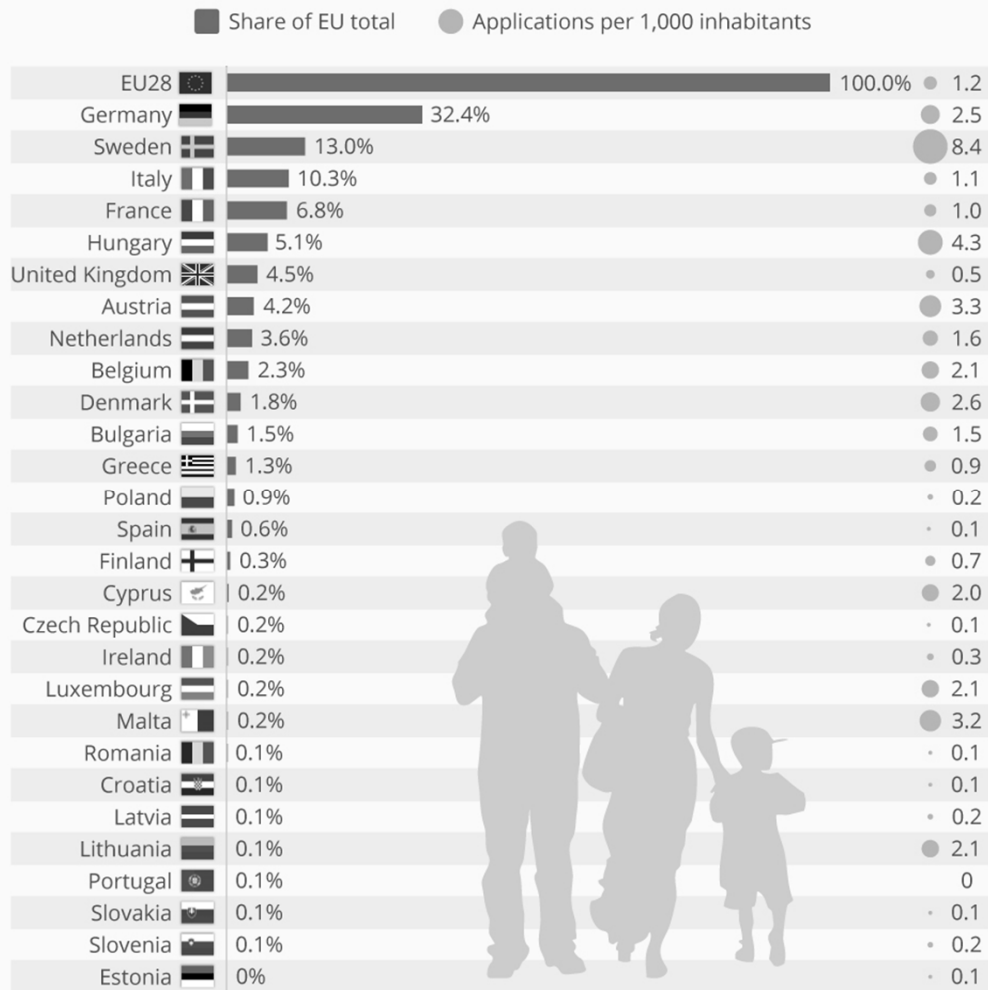
Quelle:
UNHCR
© Statista 2016

Weitere Informationen:
Weltweit

- EU befindet sich in multipler Krise (Schuldenkrise, Ukraine-Konflikt, Flüchtlinge, Terrorismus...)
- Umgang mit Flüchtlingskrise ist existenzielle Frage für EU
- Uneinigkeit zwischen Mitgliedstaaten führt zu nationalen Alleingängen
- Folge: Binnen-Grenzsicherungen, Aussetzen oder Aufhebung des Schengener Abkommens
- Trade-Off zwischen innerer Sicherheit und Freiheit in Europa
- Zunahme der Europaskepsis und Einzug anti-europäischer Parteien in Regierungen
- Talk, decision und action liegen weit voneinander entfernt
- EU-Weichenstellungen bis/um 2020: BREXIT, US-Wahlen, weitere anstehende Wahlen

EU asylum applications in perspective

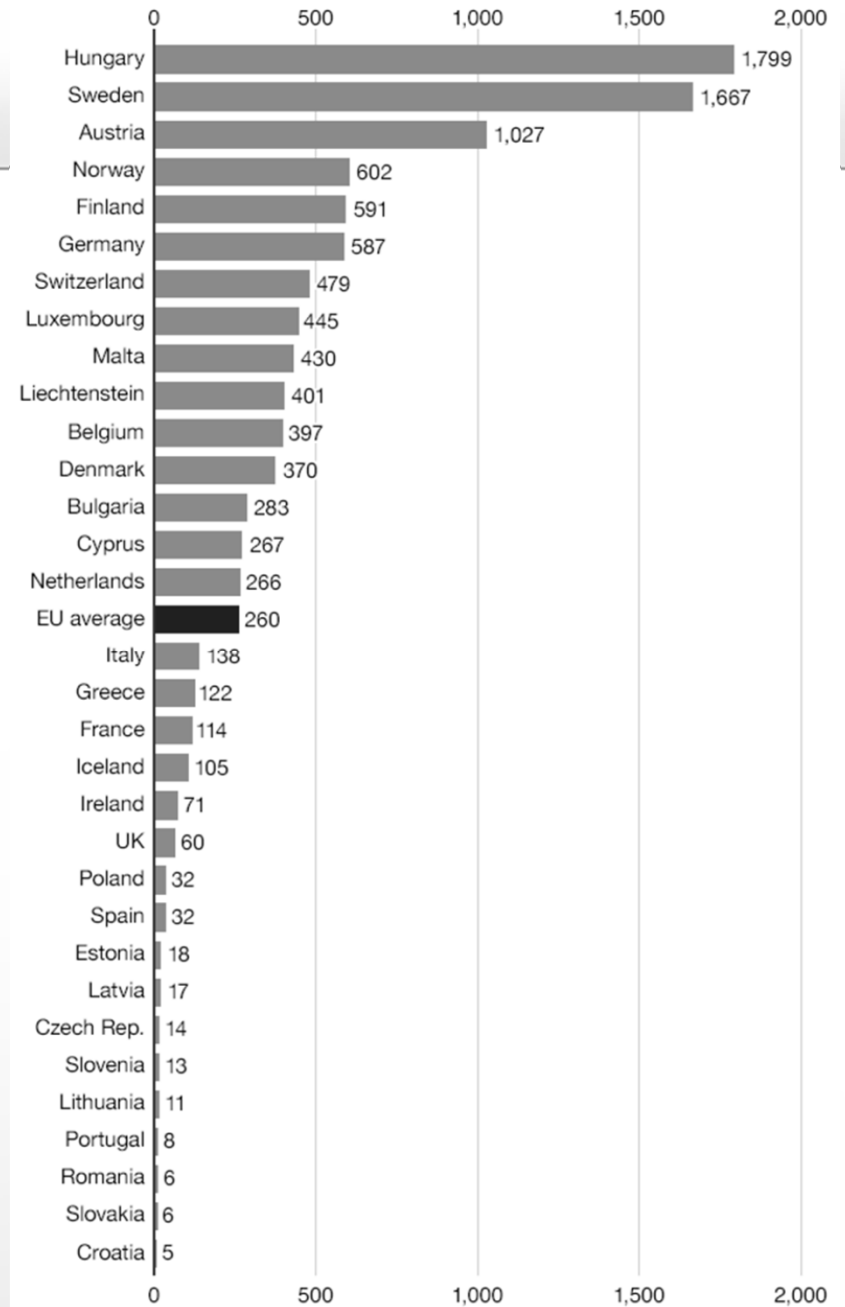
Number of asylum applications per 1,000 inhabitants and share of EU total in 2014



@StatistaCharts Source: Eurostat

statista

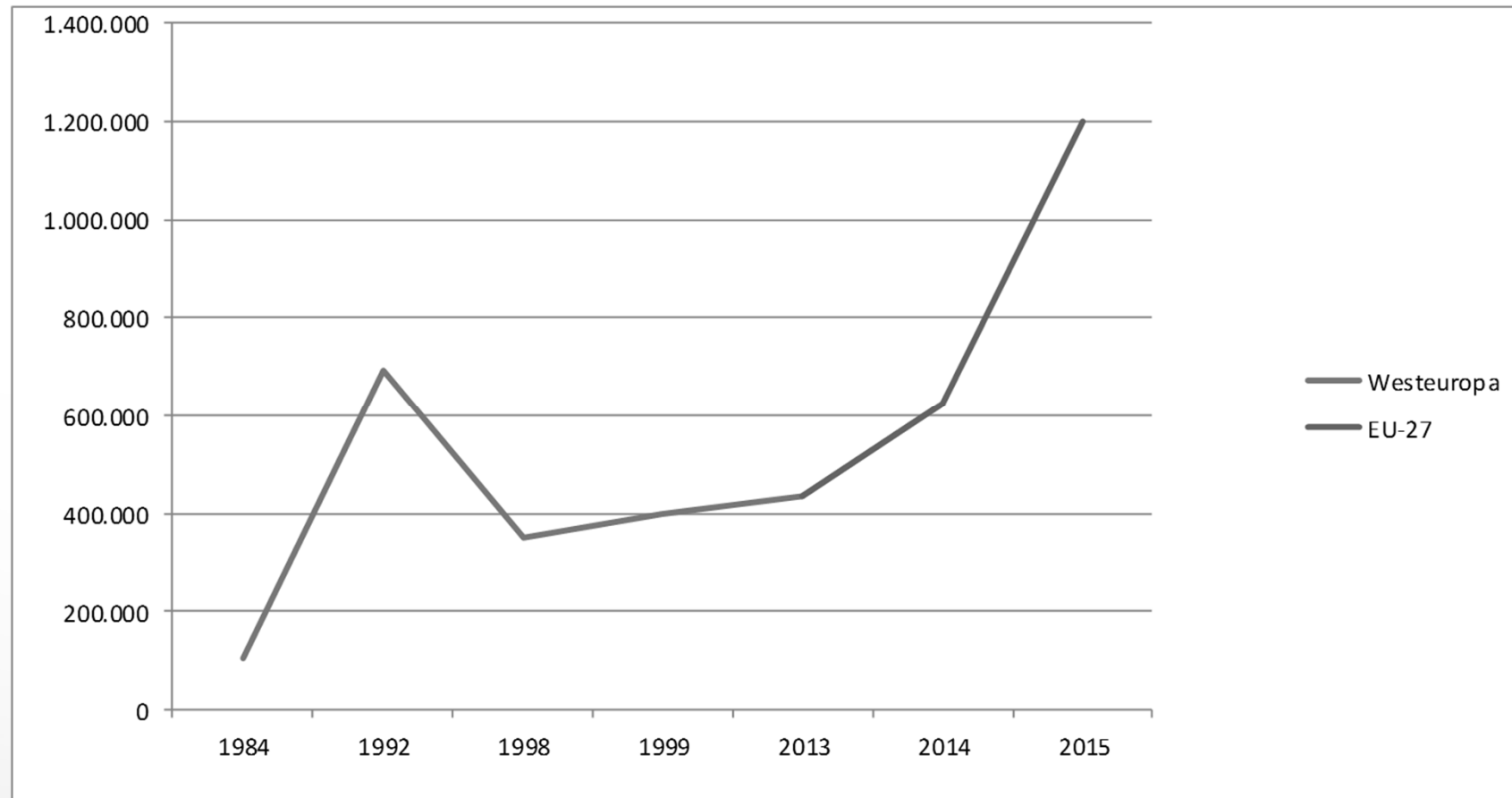
Asylum applications per 100,000 local population, 2015



Source: Eurostat

BBC

Asylsuchende in Westeuropa



[http://www.oecdobserver.org/news/archivestory.php/aid/337/Immigration in the European Union: problem or solution .html#sthash.Pu52EIdF.dpuf](http://www.oecdobserver.org/news/archivestory.php/aid/337/Immigration%20in%20the%20European%20Union%3A%20problem%20or%20solution_.html#sthash.Pu52EIdF.dpuf)

- Zuwanderung verändert die Zusammensetzung der österreichischen Bevölkerung (Alter, Herkunft, Sprache, Religion, etc.)
- Strukturelle Integration als zentrale Aufgabe: Politik, Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnen
- Religionszugehörigkeit in Wien bis 2030: Annäherung zwischen römisch-katholischer und muslimischer Religion (ca. 20 bis ca. 25 %; ohne Bekenntnis ca. 32 %)
- Wahlrecht Bevölkerung Wien 2030: An die 30 % ohne Wahlrecht (über 600.000 Personen)
- Eingliederung in den Arbeitsmarkt schwieriger in Zeiten mit hoher Arbeitslosigkeit
- Verdrängungswettbewerbe im Niedriglohnsektor sind wahrscheinlich
- Die Anzahl an Schüler/innen ohne deutsche Muttersprache nimmt zu, aber auch die Anzahl der zweisprachigen Schüler/innen

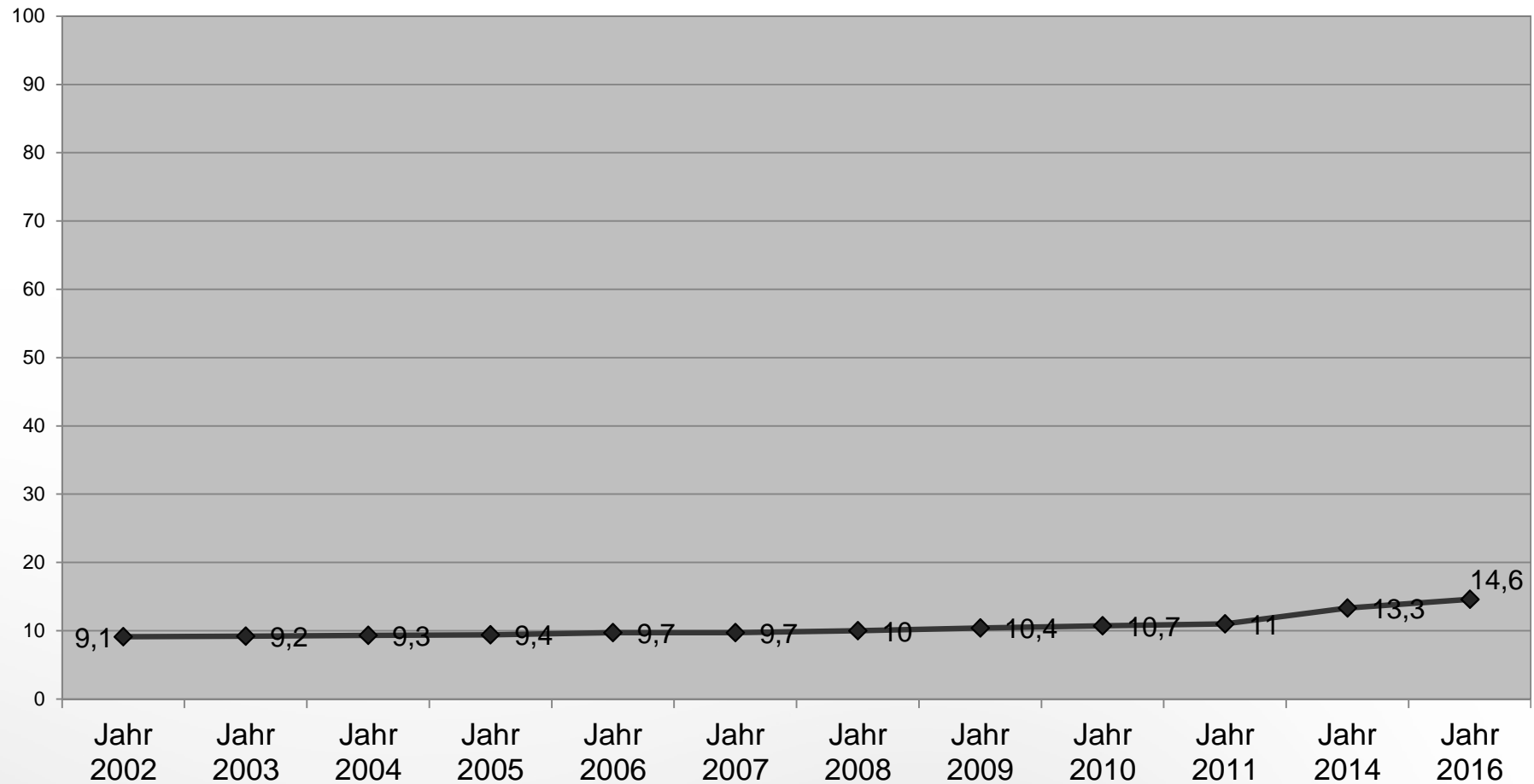
- Zuwanderung birgt Chancen und Risiken für Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales
- Strukturelle Integration verursacht Kosten
- Längerfristig wirkt sich Zuwanderung positiv auf wirtschaftliche Entwicklung aus
- Manche, aber nicht alle, bringen nachgefragte Qualifikationen mit
- Hindernisse für Integration in den Arbeitsmarkt: ungünstige Konjunktur, hohe Arbeitslosigkeit, fehlende Sprachkenntnisse, unsicherer Aufenthaltsstatus, Anerkennungshürden bei Qualifikationen
- Weitere Risiken: Dequalifizierung und Brain Waste
- Zuwanderung kann Sozialstaat (v.a. Pensionssystem) entlasten

- Zunahme an älteren Personen: höherer Bedarf an Arbeitskräften (Pflege, etc.)
- Arbeitsmigration: Anzahl, Selektionskriterien, Rechte
- Trade-off zwischen Offenheit gegenüber Zuwanderung und Rechtsanspruch (v. a. bei Sozialrechten, Zugang zur Staatsbürgerschaft etc.)
- Rechtseinschränkungen bei temporary migration sinnvoll, bei längeren Aufenthalten nicht
- Offene Migration vermindert globale Ungleichheit, kann aber Ungleichheit im Aufnahmeland erhöhen
- Positive ökonomische Effekte stehen gesellschaftlicher Heterogenität und potenziellen neuen Konflikten gegenüber
- Polarisierung in der Gesellschaft nimmt zu

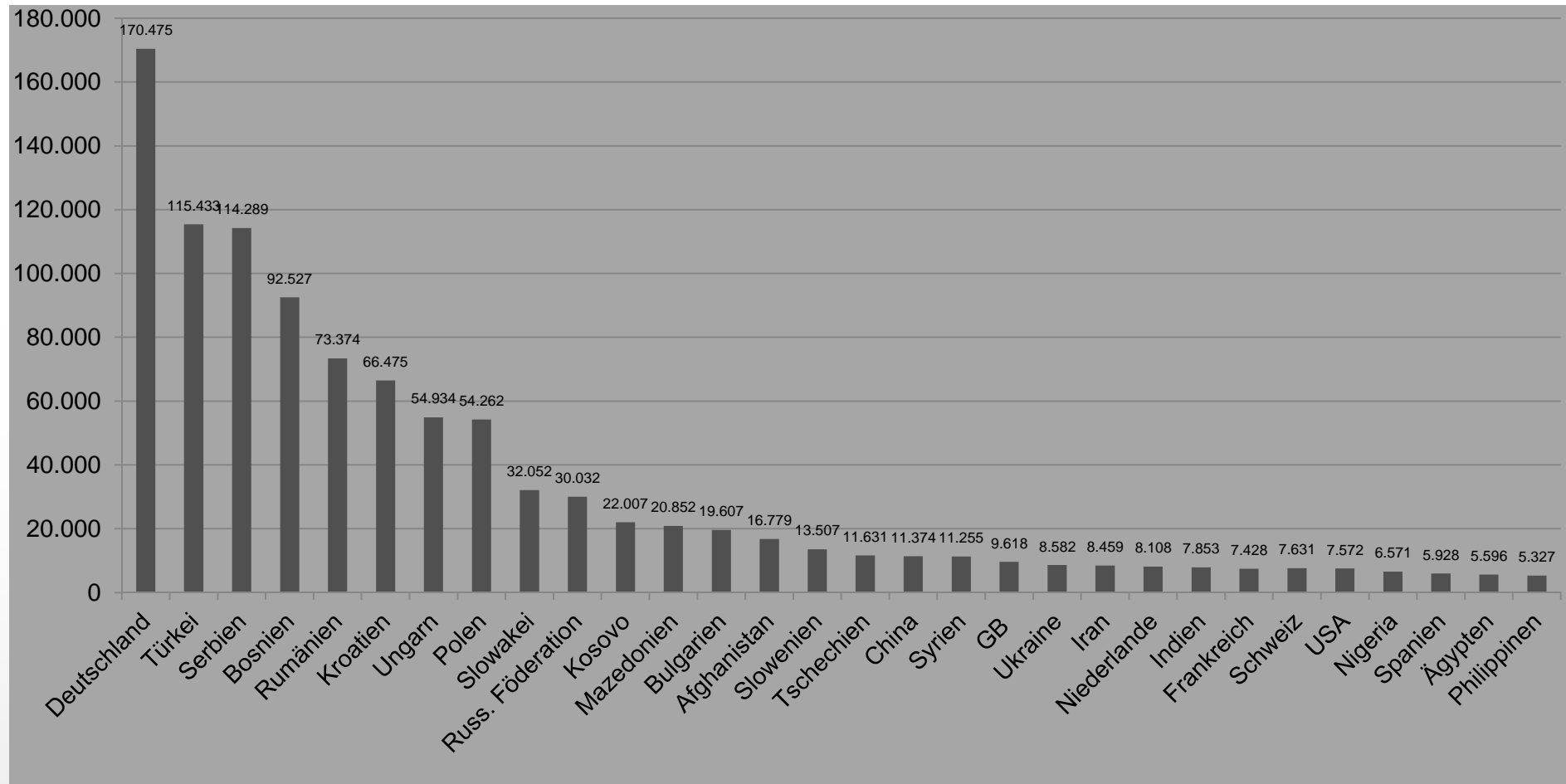
AusländerInnen in Österreich

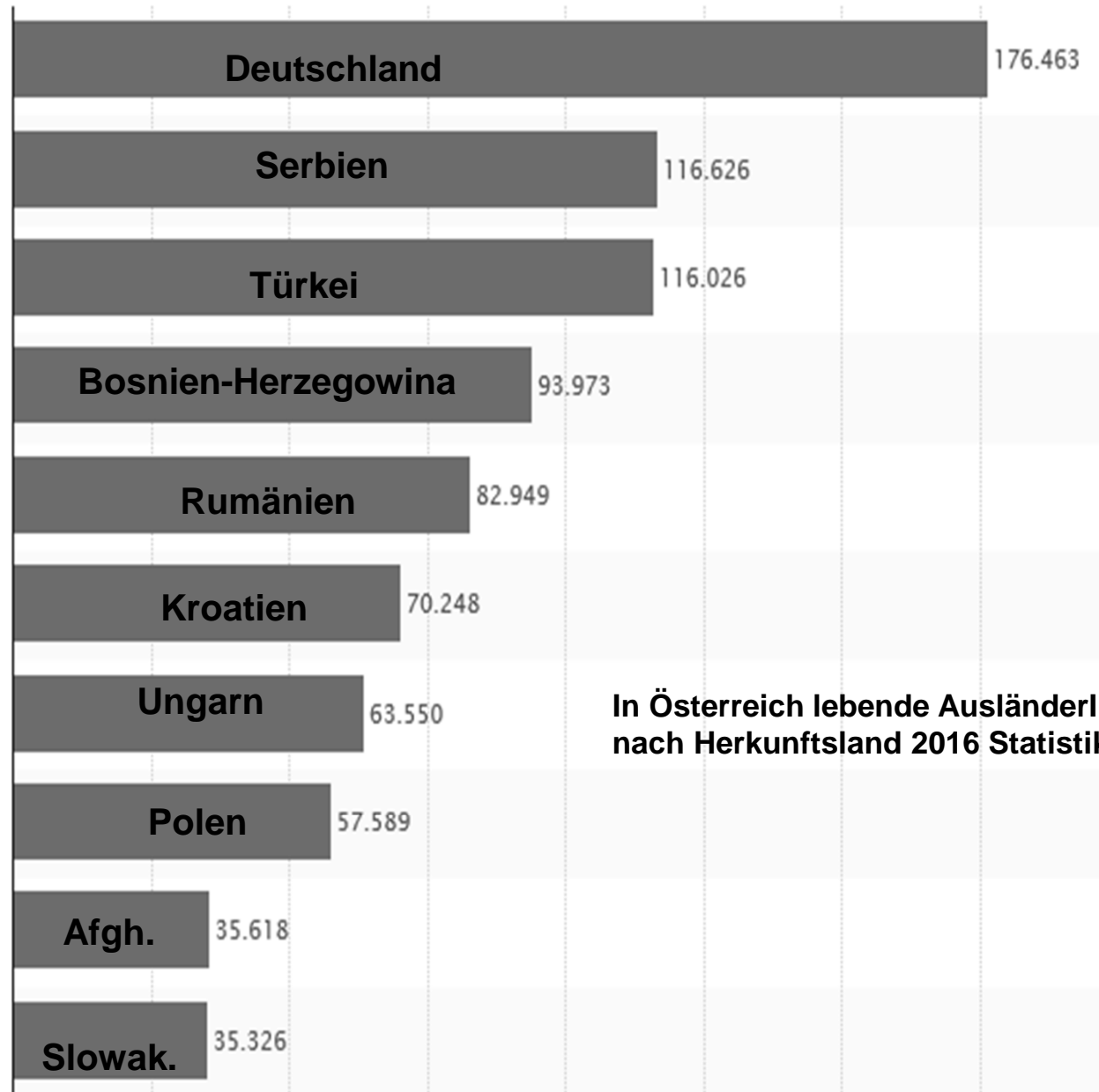
Ausländische Staatsbürgerschaft 2016: 14,6 % (Wien: 27,4 %, Salzburg: 15,6 %)

Migrationshintergrund: 20,4% * (Wien: ca. 50 %)



Herkunftsländer der AusländerInnen in Österreich 1.1.2015 (Statistik Austria)





In Österreich lebende AusländerInnen
nach Herkunftsland 2016 Statistik Austria

Anzahl der Ausländer

Einflussfaktoren		Einfluss Österreichs
Global:	Konflikte im Nahen Osten, Ukraine, etc.	schwach
	Weltwirtschaft	schwach
	Globale Ungleichheit	schwach
	Auswirkung von Migration auf Herkunftsländer	indirekt (stark)
Europa:	EU-Innenpolitik	indirekt stark
	EU-Außen- und Handelspolitik	indirekt
	EU-Migrationspolitik	indirekt
	EU-Nachbarschaftspolitik	indirekt stark
	EU-Erweiterungspolitik	direkt
Österreich:	Migration	direkt/indirekt stark
	Demographie	Indirekt
	Arbeitsmarkt	direkt/indirekt stark
	Wirtschaftswachstum	indirekt stark

Szenario 1: Verschärfung

Uneinigkeit zwischen USA und Russland, Ausbreitung des IS, Ausweitung der Krisen, steigende Flüchtlingszahlen

Szenario 2: Latente Instabilität

Verschiedene Krisenherde, Frozen Conflicts, Interventionen, Rückzug der USA aus Krisenregionen, anhaltend hohe Flüchtlingszahlen

Szenario 3: Befriedung, Demokratisierung

Internationale Kooperation, UNO-Mandat, Marshall-Plan für Nahen Osten, leicht sinkende Flüchtlingszahlen

Szenario 1: Verschärfung

EU: Renationalisierung im Konsens

Szenario 2: Latente Instabilität

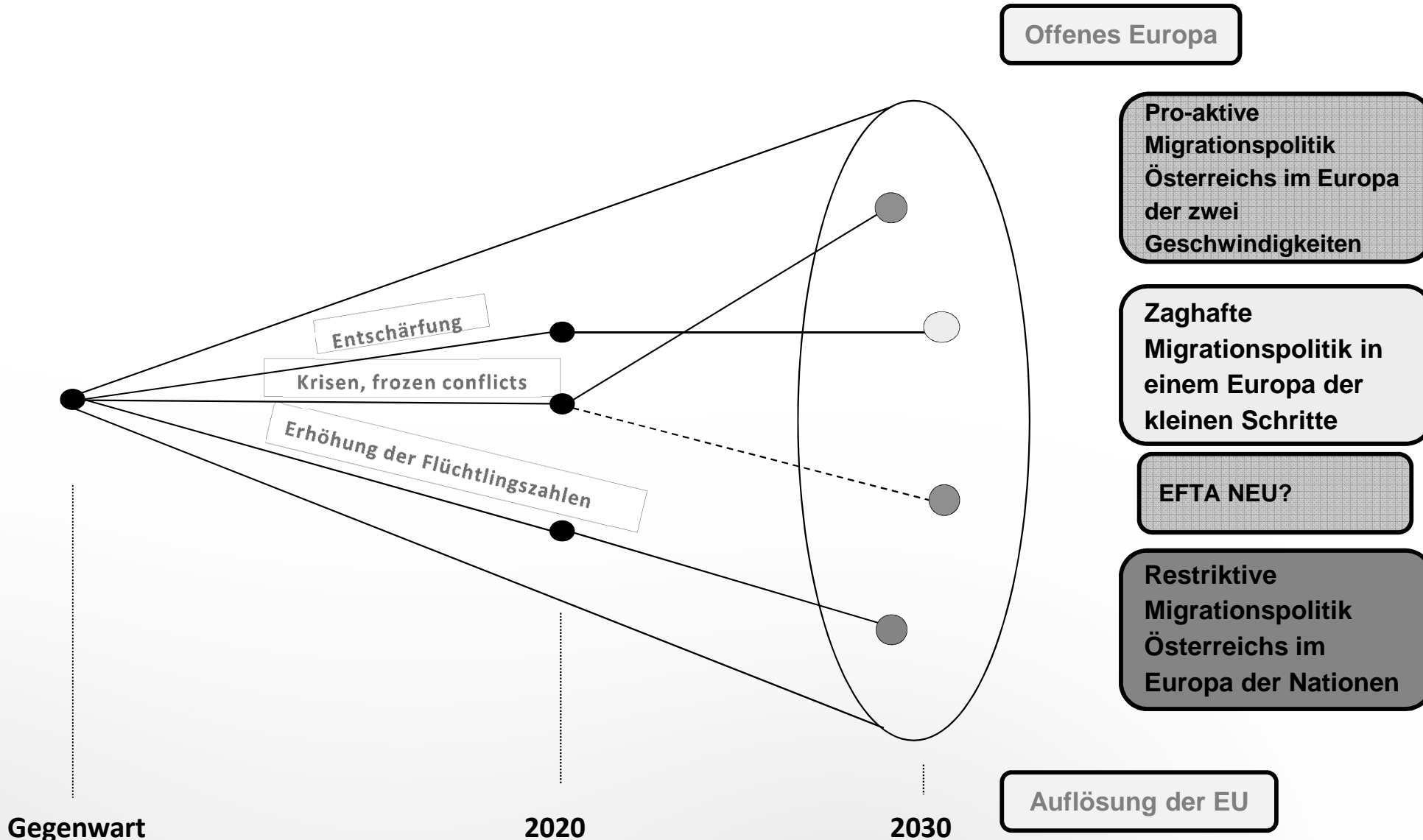
EU: Zwei Geschwindigkeiten

Szenario 3: Befriedung, Demokratisierung

EU: Muddling through

	SZENARIO 1: 2020-2030	SZENARIO 2: 2020-2030	SZENARIO 3: 2020-2030
EU-Politik	Vertragliche Renationalisierung „Europa der Nationen“	Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten: Zwei Gemeinschaften unter einem Dach	Europäisches Muddling-Through ohne Vertragsreform
Migrations- und Integrationspolitik	Hohe Selektivität bei der Auswahl; Deutsch vor Zuzug; Assimilation statt Integration	Pro-aktive Migrationspolitik über Anwerbe-Abkommen, temporary migration; anreizorientiert mit leichterem Zugang zur Staatsbürgerschaft; Diversitätspolitik	Zaghafte Migrationspolitik, länderspezifische Unterschiede

Ergebnis: Szenariotrichter



EUROPA DER NATIONEN

GLOBAL: Instabile globale Verhältnisse mit vielen regionalen Konflikten und dominierenden Regionalmächten

EUROPA: Renationalisiertes *Europa der Vaterländer* mit losen Bündnissen (z.B. Visegrad-Gruppe, BENELUX...) und Abschottungspolitik

ÖSTERREICH: Staat mit demographisch alten, in Hinblick auf Sprache und Kultur relativ homogenen Bevölkerung, Fachkräftemangel, geringen Investitionen und wenig Innovationspotenzial.

EUROPA DER ZWEI GESCHWINDIGKEITEN

GLOBAL: Multipolare Welt mit mehreren starken Akteuren, aber einer starken und effizienten UNO

EUROPA: Zwei Suborganisationen *Föderales Europa* und *EFTA NEU*. Föderale EU mit gemeinsamer Armee, starker Wirtschaft im globalen Wettbewerb.

ÖSTERREICH: Teil des Föderalen Europa, bedeutende Integrationsschritte, pro-aktive Migrationspolitik, humanitäre Asylpolitik, sowie qualifizierte Zuwanderung.

ALTERNDES EUROPA

GLOBAL: Wenig Veränderungen im globalen Spiel

EUROPA: Uneinigkeit über EU hält an, nur zaghafte Schritte in Europa, keine Vertrags- und Strukturreformen. Alternder Kontinent ohne Risikobereitschaft. Europa kann im globalen Wettbewerb um Investitionen, Innovationen und qualifizierte Arbeitskräfte nicht mithalten.

ÖSTERREICH: Österreich als alternde Gesellschaften auf Sicherheit ausgerichtet. Das politische und gesellschaftliche Klima in Österreich ist von Stillstand geprägt.

Typisierungsmodell Migration

Schicht	Berufsbiografien	Bildung/Netzwerke	Wanderungsgründe
Europäische Elite:	hoch standardisierte Berufsbiografien	elitäres Bildungskapital, multikulturelle Netzwerke	Karrierebezogene Wanderungsgründe
Europäische obere Mittelschicht:	Weitgehend standardisierte Berufsbiografien	Hohes Bildungskapital, multikulturelle Netzwerke	Berufliche und soziale Wanderungsgründe
Europäische Mittelschicht:	Standardisierte und unstandardisierte Berufsbiografien	Hohes Bildungskapital, herkunftsorientierte Netzwerke	Berufliche, v.a. soziale Wanderungsgründe
Europäische untere Mittelschicht:	Unstandardisierte Berufsbiografien	Mittleres Bildungskapital, herkunftsbezogene und multikulturelle Netzwerke	v.a. soziale Wanderungsgründe
Europäische Unterschicht:	Vollkommen unstandardisierte Berufsbiografien	Niedriges Bildungskapital, herkunftsorientierte Netzwerke	Keine beruflichen Wanderungsgründe, Armutsmigration

Quelle: Verwiebe, Roland/Müller, M.C. 2006 : Gelungene Integration in den Arbeitsmarkt? Die flexiblen Biografien transnational mobiler Europäer zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in :Berliner Journal für Soziologie 1(2006), S. 95-114.

- Österreich kann viele Faktoren indirekt oder direkt beeinflussen
- Manche Fragen sind politisch zu entscheiden und führen zu Trade-offs
- Whole-of-Government Approach
- Anwerbe-Abkommen (mit Balkanstaaten, Ukraine, etc.)
- Brain circulation fördern, brain bridges bauen
- Ausländische Studierende anwerben und mit Anreizen im Land behalten
- Kooperationen mit Wirtschaft, Universitäten etc. (Praktika, Erasmus,...)
- Politische Repräsentation/Beteiligung bedenken: Staatsbürgerschaft, Wahlrechte
- Diversitäts-Konzepte flächendeckend einführen
- Sichtbarkeit der Migrantinnen/innen erhöhen (z. B. im öffentlichen Dienst, den Medien,...)
- Bekenntnis zu Österreich als Einwanderungsland
- Differenzierte Konzepte für unterschiedliche Migrationstypen